



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 19. October.

Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf §. 1. des Reglements über Vernahme der mikroskopischen Untersuchung der Schweine auf Trichinen bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Ehefrau des Barbiers **Alemm**, Emma geb. Hoffmann aus Rigen als Fleischbeschauerin verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 12. October 1875.

der königliche Landrath.
Weidlich.

Die Ortsbehörden zu Lauchstädt, Agendorf, Balditz, Beuchlitz, Blößen, Bothfeld, Burgstaden, Caja, Collenbry, Daspig, Dehlig a/B., Dehlig a/C., Döhlen, Dörstewitz, Eisdorf, Günthersdorf, Hohenweiden, Kleincorbeitha, Kleinlauchstädt, Kleingräfendorf, Kleinsiebenau, Kriegsdorf, Leuna, Lössen, Niederbeuna, Neßschau, Oberlobbichau, Oberkriegsdorf, Debles, Porbitz, Prepsch, Rahna, Rattmannsdorf, Rodendorf, Röglitz, Runkstadt, Schadendorf, Seegal, Sittel, Tschau, Trebnitz, Wölkau, Wübenensch, Zipschen, Zöllschen, Zscherben und Zwenmen, ferner die Guts-Vorsteher in den vorgenannten Orten, sowie von Altscherbitz, Benndorf, Creypau, Ermlitz, Ober- und Unterfrankleben, Geusa, Goddula, Groß- und Kleingörschen, Rigen, Kölzen, Körbisdorf, Lötzig, Meuchen, Modelwitz, Raundorf, Oberthau, Raschwitz, Schladebach, Starsiedel, Teuditz, Tragarth, Unterriegsdorf, Wallendorf, Wehlitz, Werder, Wetzmar und Wiskersdorf, haben meine Bekanntmachung vom 24. v. M., betreffend Einreichung einer Nachweisung derjenigen Einwohner des Ortes, welche ein stehendes Gewerbe betreiben, sowie derjenigen, welche im Laufe dieses Jahres dasselbe begonnen, oder niedergelegt haben, noch nicht erledigt.

Ich erwarte, daß dies nunmehr binnen 8 Tagen geschieht, widrigenfalls mit Ordnungsstrafen vorgegangen werden muß.

Merseburg, den 16. October 1875.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, für die Officier-Messen S. M. Schiffe in Stelle der echten Porzellansachen, solche aus sogenanntem englischen Porzellan zu beschaffen.

Inländische Fabrikanten, die bereit sind, sich an später vorzunehmenden größeren Lieferungen von solchen Gegenständen zu betheiligen, werden ersucht, wegen Einfindung von Proben etc. sich direct mit der unterzeichneten Behörde in Verbindung zu setzen.

Kiel, den 10. October 1875.

Kaiserliche Werkst.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die bei der Bude 16a. ohnweit Leuna und auf dem Bahnhof Merseburg lagernden auörrangirten Bahnschwellen sollen

Wittwoch den 20. October c., Nachmittags von 2 Uhr ab, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Verkauf findet zuerst auf Bahnhof Merseburg statt.

Weißenfels, den 11. October 1875.

Die Verwaltung der I. Bahnabtheilung.

Der Ausverkauf der Dürbeckchen Concurssmasse

wird **Donnerstag den 21. Oct. c., von früh 8 Uhr ab,** im Hause Burgstraße Nr. 14. fortgesetzt.

Außer den noch vorhandenen **Weisswaaren** kommt **1 Partie versch. Hutfacons — Ball- und Hutblumen, seidene & andere Bänder — Tüll und Schleier, Gaze und Rüschen — schwarze & weisse Blondes, Spitzen und Frangen — Sammet & seidene Stoffe, Schnuren und Besätze — Borden und Rollenzwirne** und verschiedene dergleichen Artikel zum Verkauf.

Endlich werden in nächster Woche, was noch näher bekannt gemacht wird, eine Partie **Stroh Hüte** in den verschiedensten Facons und Farben zum Verkauf gestellt.

Merseburg, den 18. October 1875.

Peckolt sen.,

als gerichtlicher Verwalter der Dürbeckchen Concurssmasse.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen **Knapendorf 14.**

Auction in Merseburg. **Wittwoch den 20. d. M., von Vormitt. 1/2 10 Uhr an,** sollen in der seitverigen **Behandlung des Lohnfuhrherrn Stoc in hiesiger Ritterstr.,** 1 guter Leiternwagen mit eisernen Achsen, 1 Rennschlitten, 1 eis. u. 1 hölz. Egge, 2 Epigkummetgeschirre, 1 vollst. Ernte-Ladzeug, div. alte Sigtiffen, große Kasten und dergl. mehr meistb. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 14. October 1875.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm., i. A.

Freiw. Hausverkauf in Merseburg. Das dem Handelsmann **C. Schönbrodt** zugeh., auf hies. Neumarkt, Krautstraße Nr. 5. geleg., neu und massiv erbaute Wohnhaus mit 4 Stuben, 4 Kammern, 4 Küchen, Hof und Ställen, soll **Sonabend den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im hies. Augarten,** meistbietend unter **ganz günst.** Beding. verkauft werden.

Merseburg, den 18. October 1875.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Ein starkes Arbeitspferd steht als überzählig zu verkaufen.

Eine Partie schönes Rohr liegt zum Verkauf vorrätbig.

Handelsmühle Böschchen bei Merseburg.

Auction.

Wittwoch den 20. October 1875, von früh 8 1/2 Uhr an, versteigere ich im Saale der guten Quelle, Saalstraße 9., die in meinem Rückkaufsgeschäft verfallenen Pfänder. Etwaige Prologationen finden nur bis Montag den 18. Berücksichtigung.

Max Thiele.

20 Stück hochtragende Kühe und Ferkel stehen zum Verkauf beim Gastwirth **Wernike** in Schaffstädt.

Eine junge Ziege steht zu verkaufen **Hälterstraße Nr. 22.**

Nr. 3. Junge Hasenkaninchen (Lapins) sind abzulassen **Oberbreitestr.**

In der **Schmalestraße Nr. 10.** sind 2 Familien-Logis, eins sofort, das andere zu Neujahr zu beziehen; Preis 18 und 25 Thlr.; zu erfragen **Sand Nr. 19.**

Aufgeschlossenen Peru-Guano von Ohlen- dorff & Co.,

Superphosphate

hält noch fortwährend auf Lager und empfiehlt billigt
Merseburg.

Hugo Eichhorn.

== Mais und Maischrot ==

gegen Hafer, Kleien zc. zc. wesentlich billigeres, gesundes Kraftfutter für Rindvieh, Schweine, Pferde, Fasanen und anderes Geflügel offerirt zu angemessenen Preisen in beliebigen Quantitäten von 10 bis 500 Centner

Rud. Gordan, Leipzig, Münzgasse Nr. 19.

Auf Wunsch werden Probefäcke zu 200 Pfund, eventuell auch franco Empfangsstation billigt abgegeben.

Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung ist zu vermieten und jetzt zu beziehen **Altenburger Schulplatz Nr. 2.**

Ein Logis von 2 Stuben und Zubehör ist zu vermieten **Breite-
straße Nr. 2.**

Ein freundliches Familien-Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör, ist von jetzt an zu vermieten und kann sofort oder zum 1. Januar bezogen werden; Näheres **Keine Ritterstraße Nr. 10.**

Ein Familienlogis ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Dammstraße Nr. 15.**

Ein möbliertes Zimmer mit Schloßcabinet ist an einen soliden Herrn zu vermieten **Gotthardtsstr. 38.**, im Cigarrengeschäft.

Eine Stube mit Kammer, event. möblirt zc., ist sofort zu vermieten; Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne von heute ab bei dem Fleischermeister Hartrodt, an der Geisel Nr. 4. Thierarzt Förster.

Geschäfts-Anzeige.

Da ich meine Schmiede an Herrn Schmiedemstr. R. Böttger aus Seeburg auf vorläufig 6 Jahr übertragen habe, sage ich meinen werthen Kunden meinen besten Dank für das mir geschenkte Vertrauen und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.
**C. Vogel, Schmiedemstr.,
Hofmarkt 9.**

Bezugnehmend auf Obiges erlaube mir, mich einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zu empfehlen und werde ich stets bemüht sein, Aufträge schnell und dauerhaft auszuführen.
**Rudolph Böttger, Schmiedemeister,
Hofmarkt Nr. 9.**

C. L. Zimmermann,

Burgstrasse Nr. 15.,

Burgstrasse Nr. 15.,

empfiehlt
frisch geräucherter Rhein-Lachs,
prima Russ. Astrach. Caviar,
frische Bratheringe in Gewürzsaucen,
frische Pflaumen-Neunungen,
neue Russ. Sardinen und Sardines à l'huile,
frisches Hamburger Rauchfleisch,
ff. Rügenwalder Gänsebrüste,
Weltower Rübchen,
Ital. Macaronen, Ital. Macaroni,
Magdeburger Sauerkohl,
feinste Muscat- Trauben- Nüssen,
Schalmandeln à la Prinzess,
Casel-Feigen,
pa. Emmenthaler Schweizer Käse, Kräuter-, Parmesan-, Reuschateleser, Edamer und pa. Limburger Käse,
Westfälische Pumpernickel.

Sämmtliche Artikel in pa. Qualität.

Thüringer Salzbutten,
neues Pflaumenmus,
eingesottene Preiselsbeeren,
marinierte Heringe à Stück 9 Nf.

empfiehlt

Z. F. Deutel, Gotthardtsstr.

Den Herren Gutsbesitzern empfehle ich mich zur Ausführung von Vermessungen, Berechnungen, Einteilungen von Plänen und jeder Art geometrischer Arbeiten.
**Schäffer,
vereideter Feldmesser, Dom Nr. 5.**

Weintrauben,

feine Cur- und Tafeltrauben, täglich frisch bei **C. Heuschkel.**

Weinmost,

täglich frisch, bei **C. Heuschkel.**

Näh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähr. Garantie

S. Baar, Saalstr. 10.,

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Gummischuhe werden schnell und dauerhaft reparirt.

Klein, Schuhmacher, Preußersir. Nr. 13.

Von heute ab frisches Rindfleisch bei

Trautmann, Weinberg.

Für Einlagegelder vergüte:

bei 5 monatlicher Kündigung	5 %
„ 1 „	4 1/2 %
„ 3 tägiger	4 %
frei von allen Spesen.	

**I. Schönlicht,
Merseburg.**

Künstliche Zähne neuester Methode werden billig und schmerzlos eingesetzt.

**Dr. Th. Sachse,
Halle, Geist-Str. 8.**

Gummi-Schuhe in bester dauerhafter Waare,

Gummi-Thran,

um alles Schuh- u. Lederzeug wasserdicht und weich zu erhalten, empfiehlt

Gustav Lots.

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen **C. Hartung, Gotthardtsstraße 18.**

Eine Frau, welche im Plätten der feinen Wäsche, sowie im Nähen und Ausbessern gewandt ist, wünscht außer dem Hause Beschäftigung. Bestellungen sind beim Schuhmachermeister Herrn Wagner und im Hause des Herrn Bastian, Köpfschener Straße, gefälligst abzugeben.

Anzeige.

Die Kohlensteine auf der Grube zu Knapendorf sind ausverkauft und können in diesem Jahre keine mehr abgegeben werden.
Ludwig.

Tivoli.

Zur Eröffnung Donnerstag den 21. October

Extra-Concert,

ausgeführt von der Stadtcapelle.

Anfang 8 Uhr.

Krumholz, Stadtmusikdirector.

Kir
und
ergebe
werde
unter
Mädch
hin u
Leute,
gutem
Novem
legtere
auf de
Novem
bei 3
2
daseibf
richtlich
W
sichere
rollwa
Post er
W
meines
nahme
Entschl
Danf i
G
S
D
Lochter
Sarg
Herrn
Leben
Herrn
Danf
Bursch
ein rei
wahrer
W
E
und A.
Martens
Sesselb
rig au
und G
breitefr
Heinric
Sirtibe
von H
Wühlb
rother
und D
G
macher
P. H.
eine T
L. M
7.; bei
H. G
Weißer
dem H
A. Fri
Wühlb
dem F
K. S.

Schützenhaus.

Donnerstag den 21. d. M. beabsichtige ich meine diesjährige **Kirmess** abzuhalten. Sollte jemand von meinen Freunden und Gönnern per Circulair übersehen sein, so erlaube mir hierdurch ergebenst einzuladen.

J. Thurm.

Der Unterzeichnete sucht einen Privat- und Amts-Secretair und werden diejenigen, welche auf diese Stelle reflectiren, gebeten, sich unter Vorlegung von Zeugnissen zu melden.

St. Ulrich bei Mächeln, den 8. October 1875.

v. Fellborn.

Nach Würzburg in Baiern wird ein nicht zu junges, anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Reisekosten werden hin und zurück getragen. Nähere Auskunft ertheilt

F. A. Schmidt, Feilenhauermstr.

Einen Schuhmacher zum Vorrichten und Aufwickeln und einige Leute, welche das Tuschschmachen erlernen wollen, erhalten bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei **F. W. Laue, Unteraltersburg 47.**

Gesucht werden unter sehr günstigen Bedingungen vom 1. November ab ein unverheiratheter Kutscher und eine Arbeiterfamilie; letztere würde die bisherige Försterwohnung nebst großem Garten auf der Ziegelei zugewiesen erhalten.

Rittergut Zöschken (Unterhof).

Ein junges Mädchen wird für leichte Arbeit den 1. oder 15. November in Dienst gesucht **große Ritterstraße 18.**

In meiner Kiesgrube hinter den Leuna'schen Scheunen darf bei 3 bis 15 Mark Strafe kein Schutt, Asche u. abgeladen werden. 20 Mark Belohnung demjenigen, welcher mir den Dieb der daselbst entwendeten Barriere so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Merseburg, den 16. October 1875.

H. Gärtner, Bauunternehmer.

Einen Thaler Belohnung

sichere demjenigen zu, der mir nachweist, wer mir meinen Handrollwagen vom 13. bis zum 14. d. M. aus dem Gasthof zur alten Post entführt hat, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Vor Ankauf wird gewarnt. **Gustav Elbe.**

Dank.

Mein Herz drängt mich, Allen, die mir bei dem Begräbnisse meines unvergeßlichen Gatten so viele Beweise der Liebe und Theilnahme gegeben und durch die überaus zahlreiche Nachfolge den Entschlafenen so hoch geehrt haben, hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen.

Gott wolle für alle Liebe ein reicher Vergelter sein!

Frankleben, den 15. October 1875.

Die trauernde Wittve **Pauline Fehse** geb. Löwe nebst ihren 2 Kindern.

Dank. Zurückgekehrt vom Grabe meiner so früh verstorbenen Tochter **Auguste Mehls** kann ich nicht unterlassen, Allen, die ihren Sarg so schön mit Kränzen und Kronen schmückten, vor allem aber Herrn **Dr. Triebel** für seine rastlose Bemühung, mir die Theure am Leben zu erhalten, meinen aufrichtigsten Dank zu sagen. Dank dem Herrn **Pfarrer Nolde** für die Trostworte am Grabe. Herzlichen Dank den jungen Mädchen und Allen für die Begleitung, den jungen Burschen für das Tragen zur letzten Ruhstätte. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein und Jedem vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Merseburg, den 16. October 1875.

C. Mehls, Schleifer.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 11. bis 17. October.

Eheschließungen: der Kürschner **K. G. Blumenstengel** aus Weissenfels und **M. H. Fr. Hempel**, Gotthardtstr. 24.; der Metalldreher **G. K. S. Chr. Martens** und **Henriette M. Kleinmann**, Neumarkt 11.; der Schuhmacher **K. A. Desselbarth** und **P. Fr. Schamburg**, Dom 8.; der Kaufmann **C. A. K. Stiehrich** aus Apolda und **J. G. E. Gausch**, Weissenfeller Str. 10.; der Buchbinder und Galanteriewaarenhändler **Ch. Fr. Hoffmann** und **H. M. A. Vimprecht**, Döbereiterstraße 18.; der Wädrermeister **Fr. G. A. Kraft**, Breitestr. 6. und **A. A. Semide**, Johannistr. 14.; der Handarbeiter **G. E. Zimmermann** und **Fr. Förster**, Sirtzberg 8.; der Appellations-Gerichts-Referendar und Rittergutsbesitzer **A. W. von Heyden-Carlrow** aus Frankfurt a. O. und **M. H. A. Th. von Tiedemann**, Mühlberg 1.; der Zeugschmied **Fr. W. Klappentach** und **W. G. Gundermann**, rother Brückenkain; der herrschaftl. Kutscher **K. G. Mähling** aus Salzgrünbe und **D. E. A. Rauwald**, Domplatz 7.

Geboren: dem Glasermeister **H. Reiffhauer** ein S., Brühl 17.; dem Schuhmacher **C. R. Nischke** eine T., Saalstr. 3.; dem königl. Kreis-Gerichts-Voten **P. H. D. Heinrich** ein S., Brühl 13.; dem Selbgießer **C. A. Th. A. Alsteden** eine T., Saalstr. 12.; der verwittw. Maurer **Schreyer** W. geb. Giermann eine T., Altenburger Schulplatz; dem Ziegelmeister **J. A. Horn** eine T., Umsthäuser 7.; dem Handarbeiter **K. Bau** eine T., Neumarkt 44.; dem Formenstecher **Fr. K. A. Grunow** ein S., Sand 17.; dem Zimmermann **J. Fr. Pöhlke** eine T., Weissenfeller Str. 8.; dem Klempnermeister **J. H. Elbe** eine T., Schmalstr. 20.; dem Handarbeiter **Fr. W. Richter** ein S., gr. Sirtzstr. 7.; dem Cigarrenmacher **A. Fricke** eine T., Neumarkt 67.; dem Schuhmacher **Fr. W. Böhm** eine T., Mühlberg 10.; dem Handarbeiter **A. C. W. Jung** eine T., Johannistr. 10.; dem Fabrikarbeiter **C. E. Pittschast** ein S., A. Ritterstr. 13.; dem Handarbeiter **K. S. Kluge** eine T., Borwert 10.

Gestorben: der pensionirte Verneßungs-Meister **Johann August Gebhardt** Schraube, 68 Jahre 4 M., Herzbeutelwasserfucht, Gotthardtstr.; des Schlossermessers **Hartung** jüngste Zwillingst., Amalie Clara, 20 T., Schwäche, Gotthardtstraße 18.; des Klempnermeisters **Thomas T.**, Marie Anna, 6 J. 7 M. 23 T., Diphteritis, Delgrube 19.; des Fabrikanten **Kloß E.**, Helene Marie, 25 J. 6 M., Unterleibentzündung, Saalstr. 9.; der Korbmacher **Karl Otto Horn**, 30 J. 9 M., Brustkrankheit, Borwert 10.; des Handarbeiters **Rosen S.**, Johann Franz Hermann, 8 W., Krämpfe, Neumarkt 8.; ein außerehel. S., 4 W., Krämpfe; des Handelsmanns **Schulze S.**, Karl Albert Hermann, 10 M., Darmentzündung, Neumarkt 64.; des Maurers **Diegel S.**, Eduard August, 6 J. 14 T., Gefirnerweichung, Schmalstr. 26.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der königl. Appellations-Gerichts-Referendar und Rittergutsbes. von Heyden-Carlrow aus Frankfurt a. O. mit Zgr. **M. H. A. Th. von Tiedemann**; der herrschaftl. Kutscher **Mähling** aus Salzgrünbe mit Zgr. **D. E. A. Rauwald**.

Stadt. Getrauet: Emma Martha, Tochter des Bürgers, Seilermeisters und Kaufmanns **Fuß**; Karl Richard, Sohn des Bürgers, Optikus und Mechanikus **Dehler**; Selma Agnes, Tochter des Kaufmanns **Hautsch**; Gustav Ernst, Sohn des Maurers **Kruje**; Johann Friedrich Wilhelm Louis, Sohn des Schlossers **Kops**; Anna Elisabeth, Tochter des Privat-Secretairs **Zeitcke**. — Getrauet: der Kürschner **K. G. Blumenstengel** in Weissenfels mit Zgr. **A. H. F. Hempel** hier; der Buchbinder und Galanteriewaarenhändler **Ch. Fr. Hoffmann** mit Zgr. **H. M. A. Vimprecht** hier; der Bäckermstr. **Fr. G. A. Kraft** mit Zgr. **A. A. Semide** hier; der Schmiedegeselle **K. A. Dinger** mit **Ch. Fr. G. G. Beyer** hier; der Handarb. **G. E. Zimmermann** mit **Fr. Förster** hier. — Beerdigt: den 13. Oct. der königl. Verneßungs-Referendar und D. Schraube, den 15. die älteste Tochter **II. Ehe** des Bürgers und Klempnermeisters **Thomas**; die jüngste Zwillingst. des Bürgers und Schlossermessers **Hartung**; den 16. ein unehel. Sohn; den 17. der Korbmacher **Horn**.

Neumarkt. Getrauet: Anna Babetta Ernestine Friederike Bertha, Tochter des Diktars bei der königl. General-Commission für Ritterz.; Heinrich Carl, Sohn des Hausbesizers und Lobengravers **Lühr**. — Getrauet: der Maler **Schmidt** in Berlin mit **B. A. Weiß**; der Handarb. **Langbein** mit Zgr. **J. L. M. Mehr** in Venenien. — Beerdigt: den 13. October die jüngste Tochter des Maurers **Wiedling** in Venenien; den 17. der Sohn des Handarb. **Rose**; den 19. der jüngste Sohn des Handelsmanns **Schulze**.

Altenburg. Getrauet: der Sohn des Schlossers **Hesler**. — Getrauet: der Kaufmann **Stieberich** in Weissenfels mit Zgr. **J. H. E. Gausch**; der Zeugschmied **Klappentach** mit Zgr. **W. G. Gundermann**. — Beerdigt: den 17. October die Tochter des Fabrikanten **Kloß**.

Am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr fand die Eröffnung des diesjährigen (siebenten) Cursums unserer **landwirthschaftlichen Winterschule** statt. Von Seiten des Curatoriums derselben wies nach dem einleitenden Gebet Herr Regierungs-rath **Schönian** zunächst auf die günstigen Erfolge der sechs früheren Curse an über 150 Schülern der Anstalt hin, ermahnte auch die 32 diesjährigen Besucher zu Fleiß und Aufmerksamkeit, wodurch bei dem bereits erprobten Eifer der Herren Lehrer gleiche Resultate erzielt werden würden, und übergab die jungen Landwirthe dem Hauptlehrer Herrn **Glas**. Derselbe machte nun das Nöthigste bezüglich der Schuldisciplin und der anzuschaffenden Handbücher besandt und unterhielt schließlich sämmtliche Anwesende noch in sehr interessanter Weise durch die Untersuchung von Trinkwasser aus verschiedenen hiesigen Brunnen auf dessen mineralische Bestandtheile.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 10. bis mit 16. October 1875 war pro Stück: 7 *gr* 50 *h* bis 12 *gr*.

Politische Rundschau.

Der Kaiser und die Kaiserin empfangen in Baden den Besuch der Großfürstin Catharina von Rußland und des Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz, sowie des Erbprinzen und der Erbprinzessin zu Hohenzollern und des Herzogs von Coimbra. — Am Abend des 16. trat der Kaiser die Reise nach Italien an.

Fürst Bismarck begleitet den Kaiser auf der Reise nach Italien nicht. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ vom 15. Abends meldet: „Wie wir hören, hat der Reichskanzler Fürst von Bismarck bis zum Anfang dieser Woche mit Bestimmtheit gehofft, Se. Majestät den Kaiser auf der Reise nach Italien begleiten zu können. Das Befinden des Fürsten war indessen nicht der Art, um ihm ohne ärztliche Zustimmung die Ausführung dieser Absicht zu gestatten. Nachdem nun der Arzt (**Dr. Struck**) zu einer Verathung nach Barzin berufen, sich ganz entschieden gegen die Rathsamkeit der Mitreise ausgesprochen, hat der Reichskanzler mit aufrichtigem Bedauern auf die Reise verzichten müssen. Auf allerhöchsten Befehl wird nunmehr der Staatssecretair v. Bülow Se. Majestät begleiten. Derselbe ist am 15. Nachmittags nach Innsbruck abgereist, um sich dort dem Kaiserlichen Gefolge anzuschließen.“ — Der Graf zu Eulenburg, Bräutigam der Tochter des Fürsten von Bismarck, hat den Typhus und ist auf Anrathen der Aerzte nach Berlin zu seinem Vater, dem Präsidenten der Staatsschulden-Verwaltung, gebracht worden. Der Kranke machte die Reise im Salonwagen seines Schwiegervaters, wobei für eine besondere Ventilation des Wagens gesorgt worden war.

Der deutsche Reichstag ist laut kaiserlicher Verordnung auf den 27. d. M. einberufen. Wahrscheinlich wird ihn der Kaiser, der am 25. d. M. nach Berlin zurückkehrt, in Person eröffnen.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß aus der Provinz **Posen** ausgewiesene Pfarrer oder Vikare heimlich zur Nachtzeit zu ihren Pfarochien zurückkehren, sich dort einige Zeit versteckt halten und gottesdienstliche Handlungen verrichten. Um diesen Gesetzesübertretungen entgegenzuwirken, ist, wie die Pos. Zig. mittheilt, auf höhere Anord-

nungen in den betreffenden Pfarrwohnungen Gendarmerie einquartiert worden.

Am 14. ist der sächsische Landtag im königl. Residenzschlosse in Dresden eröffnet worden. Der König betonte in der Thronrede die unverändert gute Stellung Sachsens im deutschen Reiche und zu dessen Regierung, und ging dann auf die inneren Verhältnisse des Landes über, für welche das verfloßene Jahr von der größten Bedeutung war. Die neuen Selbstverwaltungsgefetze und das Schulgefetz seien zu vollster Befriedigung durchgeführt worden. Die augenblicklich nicht zufriedenstellende Lage der gewerblichen Verhältnisse des Landes, hervorgerufen durch die maßlos übertriebene Speculation, würde im Laufe der Zeit durch Arbeit und Sparsamkeit wieder gehoben werden. Zum ersten Male tritt in dem neuen Budget die neue Einkommensteuer auf. Die Thronrede schließt mit dem Ausdruck der Freude, daß trotz des Druckes der gegenwärtigen Zeitverhältnisse der Abschluß des vorigen Jahres einen nicht unbedeutenden Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben erbe.

Das Mainzer Journal veröffentlicht ein vom Bischof Ketteler von Mainz an den bayerischen Kultusminister v. Eug gerichtetes Schreiben, in welchem sich der Bischof wegen des Abhaltens der Predigt in Oggersheim durch allerlei Ausflüchte zu entschuldigen sucht. Er giebt vor, geglaubt zu haben, daß er der staatlichen Genehmigung nicht bedürfe; das Oggersheimer Jubiläum sei keine „außerordentliche Feierlichkeit“ gewesen (ein hundertjähriges Jubiläum?); er (der Bischof) sei nach Art. 3. der Reichsverfassung kein Ausländer (wie trefflich die Ultramontanen auf das Reich rekurriren, wenn es ihm in den Kram paßt), das Nichtentretten einer königlichen Antwort habe er als eine stillschweigende Genehmigung angesehen &c.

Die Adreßdebatten in der bayerischen Abgeordneten-kammer haben einen äußerst stürmischen Verlauf genommen. Der ultramontane Abg. Schels ging sogar soweit, die Person des Königs mit in die Debatte zu ziehen, indem er Angriffe norddeutscher Wigblätter älteren Datums gegen die Person des Königs in sehr gehäßiger Weise citirte. Infolge dessen verließen die Abgeordneten der Linken den Saal und zwar in demselben Augenblicke, als Schels Aeußerung erfolgte, die liberale Partei wolle den Einheitsstaat herbeiführen, was Abg. v. Stauffenberg für eine Anschuldbung des Landesverrats erklärte. Die Linke betrat den Saal erst wieder, nachdem der Präsident v. Dv dem Abg. Schels einen Ordnungsruf erteilt hatte. Bemerkenswerth ist noch die Rede des ultramontanen Abg. Freitag, der ein Ministerium wünschte, das der Reichsregierung gegenüber eine größere Selbstständigkeit hätte. Das könne nicht schwer sein. Denn wenn man sich vor dem Majoritätswerden nicht fürchte, so würden sich im Bundesrathe leicht Bundesgenossen finden, die dem leitenden Staate Opposition machten. Nachdem noch die Minister v. Pfriessner und v. Käuffle das Wort genommen hatten und noch nochmaliger Begründung der Adresse durch den Abg. Jörg erfolgte die Abstimmung. Der erste, das Beileid über die Todesfälle in der königlichen Familie ausdrückende Theil der Adresse wurde einstimmig, der folgende zweite Theil der Adresse mit 79 gegen 76 und die ganze Adresse bei der Gesamtstimmabstimmung über dieselbe mit dem nämlichen Stimmenverhältnis angenommen. Die Adresse ist bereits an das Oberhofmeisteramt zur Weiterbeförderung an den König abgegeben worden. — Der König hat sich von Schloß Berg nach Hohenschwangau begeben, um an der Geburtstagsfeier der Königin-Mutter theilzunehmen. — Am 15. Vormittags 9 Uhr hat ein Ministerrath stattgefunden. — Gutem Vernehmen nach wird Prinz Leopold von Baiern auf ärztliches Anrathen den Winter in Afrika zubringen. Seine Gemahlin, Prinzessin Gisela, wird ihn begleiten. Algier und die Inseln der Westküste gelten als nächstes Reiseziel.

Nach einer Mittheilung der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ haben sämtliche bayerische Minister auf Grund des Kammerbeschlusses bei der Adreßdebatte dem Könige ihre Entlassung angeboten.

Die katholische Synode des Cantons Bern hat einen äußerst denkwürdigen Beschluß gefaßt, indem sie sich beinahe einstimmig für Aufhebung des Priestercolats, der obligatorischen Ohrenbeichte und gegen das Tragen der Soutane aussprach.

In Serbien herrscht augenblicklich der „Pol. Corr.“ zufolge eine friedliche Stimmung. Fürst Milan sei im Augenblicke wieder der populärste Mann des Landes. Sein entschiedenes Auftreten in der letzten Krise, welches das Land vor großem Unheil bewahrte, habe ihm viele Sympathien erworben. Dem serbischen Volke imponire nichts so sehr, als eine entschlossene That, und dies war das persönliche Eintreten des Fürsten für den Frieden in den Momenten der höchsten politischen Aufregung. — In der Skupschina wurde der Antrag eingebracht, die Dienstzeit im stehenden Heere auf ein Jahr herabzusetzen; der Antrag wurde an den betreffenden Ausschuß verwiesen.

Verborgene Qualen.

Novelle von F. L. Heimar.
(Fortsetzung.)

Wenn sie sich aber darum in seiner Gegenwart freier fühlte, als in der jedes Andern, wenn sie ihrer eignen Natur in dem Verkehr mit ihm am wenigsten Zwang auferlegte, so daß die innersten

Eigenschaften derselben in keine ängstlichen Schranken gebannt waren, so verleugnete auch er nicht sein Gefallen an ihrer Gesellschaft und zeigte ihr eine Achtung, auf die sie vielleicht stolzer war als auf die irgend eines Menschen: ward sie ihr doch von einem Manne entgegengebracht, den sie von seiner ganzen Umgebung verehrt mußte, der sie selbst mit einer immer wachsenden Hochachtung erfüllte.

Für Thekla galt es bald als ausgemacht, daß sie für die Unterhaltung des Bruders nicht zu sorgen brauchte, wenn nur Hedwig in der Gesellschaft nicht fehlte und er sich mit ihr über den Lauf oder Ereignisse der Geschichte, über zeitgenössische Interessen, wie Politik und dergleichen besprechen konnte, und sehr zufrieden machte es sie zugleich, daß sie alsdann ihr Ohr all diesen Dingen nicht zu leihen brauchte, sondern sich ruhig an ihrem Zeichenblatt, ihrem Nähtisch oder wie es ihr gefiel, beschäftigen konnte, oder auch, wenn der Doctor kam, mit diesem am Clavier ihre Liebesarien singen durfte, wobei dann noch manches Viertelstündchen für ein heiteres Geplauder abfiel.

„Ihre Art paßt im Grunde besser zu der Egberts als meine eigene!“ konnte sie wohl zu Hedwig sagen — und in der That, wollte sie damit die Verschiedenheit ihrer Naturen bezeichnen, so traf sie das Richtige, denn größere Gegensätze, als in den beiden Frauen hervortraten, konnten kaum gedacht werden, wie sich denn schon die Eigenthümlichkeiten einer jeden in geringfügigen Dingen, in ihren Gewohnheiten und Reizungen ausprägte. Während Thekla in einem nicht geringen Grade die Bequemlichkeit liebte und von einer gewissen Furcht von allem Ungewöhnlichen und gar Abenteuerlichen beherrscht wurde, fühlte Hedwig sich am wohlsten, wenn sie irgend einen Kampf aufnehmen konnte, sei es nun auf rein geistigem Gebiete mit den Waffen des Verstandes oder indem sie sich unerschrocken einer mehr äußeren Gewalt entgegenstellte. Im Gewitter draußen zu sein, dem rollenden Donner ihr Ohr zu leihen, unverwandt in den Wlig zu schauen und sich dabei vom Sturm peitschen, vom Regen wohl auch bis auf die Haut durchdrassen zu lassen — das scheute sie nicht, darin fand sie ihre besondere Lust und in solchen Momenten hob sich ihr Haupt und dehnte sich ihre Brust.

Hatte sie daneben ein Lieblingsvergnügen, so war es das Reiten. Sie hatte es einst unwillkürlich verrathen, daß sie die Kunst desselben verstände und Herr von Fergent sie um ihre gelegentliche Begleitung bei einem seiner täglichen Ritte gebeten, da er wohl ein Pferd — freilich ein ziemlich altes — habe, das für eine Dame fromm genug sei. Sie überraschte ihn denn, als der Plan am nächsten Tage ausgeführt ward, durch ihre Gewandtheit und Sicherheit, und er gestand ihr zu, das jenes verbrauchte Thier nicht würdig sei, sie zu tragen, ja, er befand darauf, daß sie fortan, wenn sie miteinander Ausflüge machten, sein eigenes edles Pferd ritt, während er sich mit einem geringerm begnügte und wie sie sich auch gegen sein Erbieten sträubte — sie mußte die prachtvolle weiße Alalte nehmen.

„Sie geht bequem und sicher bei sicherer Führung.“ sagte er ihr, als sie das Pferd unter seiner Beihülfe zuerst bestieg, nur hat sie die Eigenschaft — die aber auch andern edlen Gemüthern eigen ist — schalte er lächelnd ein, „daß sie keinen Eindruck, sei's im Guten, sei's im Bösen leicht vergißt,“ und darum haben Sie auf jede Unart, namentlich das leiseste Scheuwerden zu achten, weil sich dieselbe unfehlbar steigert, wenn sie nicht sofort energisch ausgetrieben wird.“

Daß seine Theilnahme für Hedwig trotz der von ihr erfahrenen Abweisung immer noch eine sehr große blieb, war etwas, das Gustav Stern sich nicht verleugnen konnte, und darum empfand er es schmerzlich, daß es für ihn kein anderes Mittel gab, ihr dieselbe zu beweisen, als zu thun, was sie einzig von ihm verlangte: ihr fern zu bleiben. Gestand er auch zu, daß es vielleicht nur so möglich blieb, das Geheimniß, dessen Bewahrung er gelobt hatte, nicht zu verletzen, so beengte und beklemmte ihn doch das Unwahre, welches in seiner Stellung lag und das er namentlich den Geschwistern gegenüber herauszulehren hatte, und wie ihn auch auf der einen Seite die Gastfreundschaft des Fergent'schen Hauses anziehen mochte — so peinigend ward ihm die Unfreiheit, die er empfand, sobald er die Schwelle überschritten hatte, und die ihn nicht selten dazu trieb, sie rasch wieder zu verlassen, nur um dem geheimen Druck, der auf ihm lastete, zu entfliehen.

„Was hat nur der Doctor?“ konnte Thekla halb lachend, halb unwillig sagen, wenn Stern ihr wieder einmal besonders still erschienen oder unerwartet schnell seinen Abschied genommen hatte. „Ich fürchte, ich fürchte, Hedwig, wir haben seinen idealen Sinn jetzt doch gekränkt: entweder haben Sie Ihre Haarcsleife schief angesteckt, oder ich habe es mit der Erklärung bei ihm verdorben, daß ich lieber Spielhagens problematische Naturen lesen möchte, als Göthe's Wahlverwandtschaften. Wir müssen auf Mittel sinnen, ihn zu verfühnen, natürlich nur Egberts wegen, der ihn so gern hat, was meinen Sie Hedwig?“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurek in Merseburg.